

# Was ist für einen Klimaaktivisten beängstigender als eine verbrennende Erde? Antwort: Eine rechtsgerichtete Regierung.

geschrieben von Andreas Demmig | 12. Mai 2026

Von Jo Nova

**Linke Klimabewegung räumt ein, dass sie möglicherweise freundlicher sein muss.**

Wir merken, dass eine Bewegung im Niedergang begriffen ist, wenn deren Mitglieder anfangen zu analysieren, was schief läuft.

Angesichts des schlimmsten anzunehmenden Falls (Trump ist immer noch Präsident und die AfD ist immer noch nicht verboten) fragt sich ein Teil der Klimaaktivisten, ob es kontraproduktiv sein könnte, die Klimabewegung mit dem feministischen Gaza-Projekt zu einem Alles-oder-Nichts-Paket zu verknüpfen. Dabei ist man sich sogar bewusst, dass gerade sie die Mitfühlenden sein sollen.

Wartet nur, bis die Opposition herausfindet, dass sie Teenager manipulieren, nötigen und schikanieren und Kleinkinder erschrecken...

Um ihr grünes Team zu motivieren, schüren sie dessen schlimmste Angst, und was ist schlimmer als die Klimakatastrophe – nun ja, wenn die Wähler eine rechtsgerichtete Regierung wählen.

**Ohne Pluralismus innerhalb der Klimabewegung riskieren wir, die Zukunft der extremen Rechten zu überlassen.**

Wir teilen die wachsende Sorge über die Entwicklung der Klimabewegung. Ein Projekt, das eigentlich breit gefächert, offen und mitfühlend sein sollte, wird zunehmend von einem engen Spektrum ideologischer Forderungen dominiert, welches kaum Raum für echte Vielfalt politischer Perspektiven lässt. Immer häufiger ist die Teilnahme an der Klimabewegung mit einer ideologischen Eintrittsgebühr verbunden – neue Mitglieder müssen sich über Klimafragen hinaus bestimmten Ansichten verschreiben.

Von denjenigen, die teilnehmen möchten, wird erwartet, dass sie ein „Paket“ von Positionen zu Themen wie Rasse, Geschlecht und sozialer Gerechtigkeit akzeptieren.

Sie nennen es sogar ideologisches Gatekeeping und beschreiben dann, wie die Cancel-Kultur ihren Anfang nimmt.

*„...Mitglieder wurden oft aufgefordert, den Slogan „Keine Klimagerechtigkeit ohne Rassengerechtigkeit“ zu übernehmen, was in der Praxis bedeutete, sich mit Black Lives Matter (BLM) zu solidarisieren.“*

Möglicherweise wurde dieser Artikel von ein paar halbwegs vernünftigen Leuten geschrieben, die den Auftrag erhielten, die verrückte Herde zu erreichen und sie vom puritanischen Abgrund zurückzuholen.

Aber sie wollen die einfachen Leute nicht zu sehr demoralisieren, deshalb versuchen sie, zum Abschluss der Rede noch etwas „Hoffnung“ zu vermitteln.

So sieht das Paradies für Menschen aus, die noch nie mit einem einzigen Klimaskeptiker gesprochen haben. Sie klammern sich an die Fantasie, dass der Durchschnittswähler (sie nennen sie die „Rechte“) aus dem nichtexistierenden Zustand erwachen wird, den sie „Klimaleugnung“ nennen:

Wir prognostizieren eine Trendwende in den 2030er Jahren. **Mit dem Rückgang der Klimaleugnung im rechten Spektrum könnten rechtsorientierte Klimabewegungen entstehen.** Für diese könnte das Umweltbewusstsein zum Vehikel für weißen Nationalismus, Opposition gegen demokratische Institutionen und Autoritarismus werden. Es wäre eine bittere Ironie, wenn dies darauf zurückzuführen wäre, dass die Klimabewegung es nicht geschafft hat, ein breites politisches Spektrum zu erreichen.

Genau wie bei den Klimamodellierern – die Definitionen sind sinnlos, die Annahmen sind wahnhaft und die Vorhersagen sind das Gegenteil der Realität.

<https://joannenova.com.au/2026/04/whats-more-scary-than-a-boiling-ocean-to-a-climate-activist-answer-a-right-wing-government/>